

09.03.2019

BIOBERATUNG

Blühstreifen in Obstanlagen zur Nützlingsförderung

Frühling ist der richtige Zeitpunkt, um mehrjährige Blühstreifen in die Fahrgassen der Bio-Obstanlagen zu säen. Die 32 einheimischen Pflanzenarten werten die Anlagen ökologisch auf. Sie können die natürlichen

FiBL können die natürlichen Gegner der Schädlinge so stark fördern, dass die Mehligelbe Apfelblattlaus unter der Schadensschwelle gehalten wird. Die Anzahl räuberischer Wanzen, Schwebfliegen-, Florfliegenlarven und Spinnen wird um bis zu 30 bis 40 Prozent erhöht.

Das Anlegen erfordert den Einsatz von Maschinen mit passender Bearbeitungsbreite, die meist aus dem Garten- oder Weinbau ausgeliehen werden können. Eine sorgfältige Grund- und Saatbeetvorbereitung ist für eine gute Keimung und Entwicklung wichtig. Findet die Aussaat zwischen April und Mitte Mai statt, etabliert sich bei ausreichendem Nieder-

schlag bereits ein Teil der Pflanzen vor dem Eintritt der Sommertrockenheit. Andere keimen dann im Laufe der folgenden Monate oder Jahre. Zur Pflege können Blühstreifenmulchgeräte erworben oder Geräte selber angepasst werden. Ein möglichst langes Blütenangebot (Nektar und Pollen) wird dabei angestrebt. Eine Anpassung der Schnittzeitpunkte und des Pflanzenschutzmitteleinsatzes ist wichtig, damit keine unerwünschten Nebenwirkungen auf Nicht-Zielorganismen entstehen. Geeignetes Saatgut (Blühstreifen Obstbau) führen die Saatguthersteller UFA oder Otto Hauenstein Samen. Dieser Blühstreifentyp kann noch nicht als offizielle Biodiversitätsförderfläche angemeldet werden, gilt aber als eine Massnahme im Bio-Suisse-Biodiversitäts-Förderkatalog.

Lukas Pfiffner, FiBL

Weitere Infos: Merkblatt «Mehrjährige Blühstreifen». www.fibl.org → Shop; Bestellnummer 1115.



Blühstreifen fördern die natürliche Schädlingsregulierung in Obstanlagen. (Bild: FiBL)